

Vernakuläre Landschaftsproduktionen = Productions de paysages vernaculaires

Autor(en): **Krebs, Stefanie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **44 (2005)**

Heft 3: **Alltagslandschaften = Paysages ordinaires**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vernakuläre Landschaftsproduktionen

«Es gibt keine langweilige Landschaft!» postulierte der amerikanische Landschaftsforscher John Brinckerhoff Jackson 1951 in der ersten Ausgabe der von ihm gegründeten Zeitschrift «Landscape». Sie sollte sich schon bald zu einem Forum für Landschaftsarchitekten, Geografen und Kulturwissenschaftler entwickeln, die hier unter dem Oberbegriff der «Cultural Landscape Studies» ihre unterschiedlichen Perspektiven auf Landschaft diskutierten. Jackson, den man zu Recht als Protagonisten dieses vitalen Diskurses bezeichnen kann, richtete sein Forschungsinteresse besonders auf die «vernacular landscapes», die vernakulären Landschaften, die aus den alltäglichen Nutzungen im Spannungsfeld von Ökonomie, Kultur und Politik entstehen. Jede Landschaft wird durch die Gewohnheiten ihrer Bewohner geformt, durch Mobilitätsverhalten, Tourismus und Film genauso wie durch wechselnde Formen der Bewirtschaftung oder bauliche Eingriffe. Jackson sprach vom «Konzept» Landschaft, um deutlich zu machen, dass die materielle Substanz einer Landschaft untrennbar mit den Menschen, ihren Handlungen und Vorstellungen verflochten ist. «Wir sind keine Zuschauer, Landschaft ist kein Kunstwerk» lautete sein emanzipatorisches Landschaftscredo.

Kulturwissenschaften der Landschaft

Es gibt heute gute Gründe, sich den amerikanischen «Cultural Landscape Studies» als Kulturwissenschaften der Landschaft zuzuwenden. In deren Kontext meint Landschaft sowohl den bebauten als auch den unbebauten Raum. Sie umfasst von vornherein die Areale, die im Deutschen mit Wortschöpfungen wie Zwischenstadt oder Agglomeration umschrieben werden – Phänomene, die in den USA bereits in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts entstanden. Die amerikanische Theorie bietet Lesarten vernakulärer Landschaften, die Aufschluss über die Kultur geben, die diese Landschaften geformt haben. Besser gesagt, über die Kulturen, denn von einer einheitlichen (Leit-)Kultur lässt sich längst nicht mehr sprechen. J. B. Jackson verweist auf den mittel-

«/ I n'existe pas de paysage ennuyeux» postulait le chercheur en paysage américain John Brinckerhoff Jackson en 1951 dans le premier numéro de son magazine «Landscape». Celui-ci était rapidement promu à devenir un forum pour architectes-paysagistes, géographes et autres représentants des sciences sociales qui, sous la rubrique «cultural landscape studies», y discutaient de leurs différentes approches et conceptions du paysage. Jackson, qu'on peut à juste titre considérer comme protagoniste de ce discours actif, développa un intérêt scientifique particulier pour les «vernacular landscapes», les paysages vernaculaires qui sont le produit des usages quotidiens à l'interface de l'économie, de la culture et de la politique. Chaque paysage est modelé par les habitudes de ses habitants, par leurs comportements en matière de mobilité, le tourisme et le cinéma, tout comme par les différents modes d'exploitation des sols et les interventions architecturales. Jackson parle du «concept» paysage pour mettre en évidence que la substance matérielle d'un paysage est indissociable des hommes, de leurs pratiques et de leurs visions. «Nous ne sommes pas spectateurs, le paysage n'est pas une œuvre d'art», telle était sa devise émancipatrice en matière de paysage.

Les sciences du paysage

Il existe de bonnes raisons de se tourner vers les «Cultural Landscape Studies» américaines en tant que sciences du paysage. Dans ce contexte, la notion de paysage recouvre aussi bien l'espace bâti que non bâti. Elle comprend d'emblée des domaines qui en allemand sont circonscrits par des créations linguistiques telles que «Zwischenstadt» (ville intermédiaire) ou Agglomération, phénomènes connus aux Etats-Unis depuis la première moitié du 20^e siècle. La théorie américaine offre des lectures des paysages vernaculaires qui sont révélatrices de la culture les ayant façonnés. Plus précisément des cultures, car on ne peut plus à proprement parler d'une culture dominante unique. J. B. Jackson renvoie à la notion médiévale de paysage qui englobait aussi bien la situation de propriété des terres que les hommes qui vivaient sur la terre et formaient une sorte de communauté. Au 18^e siècle, avec l'essor de la peinture paysagère, se

Dr. Stefanie Krebs,
Universität Hannover,
Zentrum für Gartenkunst
und Landschafts-
architektur

Um Alltagslandschaften zu verstehen und zu gestalten, erweist sich ein Blick auf die amerikanische Landschaftstheorie als ausgesprochen hilfreich. Nicht erst seit «Learning from Las Vegas» wird in den USA das Verhältnis zwischen Landschaft und Alltagskultur untersucht. Heute nehmen auch europäische Landschaftsprojekte vergleichbare Perspektiven ein.

Bibliographie

Brigitte Wormbs: Über den Umgang mit Natur: Landschaft zwischen Illusion und Ideal. Verlag Roter Stern, Frankfurt a. M. 1974.

Denis Cosgrove: Landscape and Landschaft. Vortrag im Rahmen des Symposiums «Spatial Turn in History» am German Historical Institute in Washington/D.C.. In: GHI Bulletin 35, Herbst 2004.

Brigitte Franzen, Stefanie Krebs, (Hrsg.): Cultural Landscape Studies. Texte zur Landschaftstheorie. Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2005.

Dr Stefanie Krebs, Université de Hanovre, Centre d'art du jardin et d'architecture du paysage

Productions de paysages vernaculaires

Pour comprendre et influencer les paysages quotidiens, il peut être utile de porter un regard sur la théorie américaine du paysage. Ce n'est pas seulement depuis «Learning from Las Vegas» qu'aux Etats-Unis, la relation entre paysage et culture du quotidien fait l'objet d'études. Aujourd'hui, des projets européens relatifs au paysage adoptent des perspectives similaires.

alterlichen Begriff von Landschaft, der die Besitzverhältnisse von Ländereien genauso meinte wie die Menschen, die auf diesem Stück Land lebten und eine Form sozialer Gemeinschaft bildeten. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich mit wachsender Bedeutung der Landschaftsmalerei ein ästhetisches Konzept, das Landschaft als Gegenentwurf zur Zivilisation stilisierte. Bis heute bildet Landschaft im allgemeinen Bewusstsein einen «blinden Spiegel undurchschauter gesellschaftlicher Verhältnisse», wie Brigitte Wormbs zur Rolle der Landschaft in der aufkommenden bürgerlichen Gesellschaft schrieb. Diesen blinden Landschaftsspiegel aufzuklären, ist Anspruch der «Cultural Landscape Studies». Für den Geografen Denis Cosgrove kann es heute nicht mehr um ein Entweder-oder zwischen «schöner Szenerie» der Aufklärung und «politischer Einheit» des Mittelalters gehen. In der Zusammenführung dieser Bedeutungsstränge sieht er den Königsweg eines zeitgemässen, relationalen Landschaftskonzeptes, das den Raum in Abhängigkeit sozialer und natürlicher Prozesse begreift. Dieses Verständnis drückt sich heute zunehmend in planerischen und künstlerischen Landschaftsprojekten aus.

Kritische Kartografien

Das kalifornische «Center for Land Use Interpretation» (CLUI) arbeitet seit 1994 als kritische Forschungseinrichtung, die künstlerische, wissenschaftliche und journalistische Strategien der Landschaftsrezeption verknüpft. Matthew Coolidge vom CLUI, selbst Geograf und Künstler, beschreibt Landschaft als kulturelle Einschreibung in den Raum, die auf sehr unterschiedliche Art interpretiert werde. Landschaft sei gleichsam die öffentliche Arena, in der gesellschaftliche Konflikte ausgetragen würden. Um neben den visuell-ästhetischen auch die politischen, sozialen und ökonomischen Facetten der Landschaft zu decodieren, entwirft CLUI eine ganz eigene Grammatik. Beispielhaft sei verwiesen auf die Ausstellung «Loop Feedback Loop: The Big Picture of Traffic Control in Los Angeles» (2004). In Fotoserien wurde das hochtechnisierte Verkehrskontrollsystem von

propagea un concept esthétique qui érigeait le paysage comme alternative à la civilisation. Jusqu'à nos jours, le paysage constitue «un miroir opaque des relations sociales impénétrables», comme l'écrivait Brigitte Wormbs sur le rôle du paysage dans la société bourgeoise naissante. Eclairer ce miroir opaque est l'objectif déclaré des «Cultural Landscape Studies». Pour le géographe Denis Cosgrove, on ne peut aujourd'hui plus se contenter d'opposer le «beau décor» de l'âge des lumières et «l'entité politique» du moyen âge. Dans la réconciliation de ces deux interprétations, il voit la voie royale d'un concept moderne et relationnel du paysage qui appréhende l'espace en fonction de processus à la fois sociaux et naturels. Cette approche s'exprime aujourd'hui dans un nombre croissant de projets paysagers aussi bien d'aménagement que de nature artistique.

Cartographies critiques

En Californie, le «Center of Land Use Interpretation» (CLUI) fonctionne depuis 1994 comme institut de recherche à vocation critique établissant une convergence entre les stratégies artistiques, scientifiques et journalistiques de la perception du paysage. Matthew Coolidge du CLUI, lui-même géographe et artiste, décrit le paysage comme inscription culturelle dans l'espace qui s'interprète de manières très variées. Le paysage serait pour ainsi dire l'arène publique dans laquelle se dérouleraient les conflits de société. Afin de décoder non seulement les facettes visuelles et esthétiques du paysage mais également ses facettes politiques, économiques et sociales, CLUI dresse une grammaire propre. A titre d'exemple, citons l'exposition «Loop Feedback Loop: The Big Picture of Traffic Control in Los Angeles» (2004). Afin d'attirer l'attention du spectateur sur les dépendances à l'intérieur du système complexe «agglomération», on présenta à travers des séries de photographies le système hautement technique de gestion du trafic urbain de Los Angeles, avec ses mécanismes de contrôle ultra-sensibles.

Mises en scène du paysage

Le centre de contrôle du «Wunderland» miniature dans la cité des docks de Hambourg se présente de manière tout aussi complexe. Au cours des der-



Bilder der Ausstellung /
 Images de l'exposition:
 «Loop Feedback Loop:
 The Big Picture of Traffic
 Control in Los Angeles».
 Center for Land Use
 Interpretation, California
 2004, www.clui.org



Los Angeles mit seinen sensiblen Rückkopplungsmechanismen dargestellt, um die Aufmerksamkeit des Betrachters auf die Abhängigkeiten innerhalb des komplexen Systems «Agglomeration» zu lenken.

Landschaftsinszenierungen

Ähnlich komplex stellt sich das Steuerungszentrum vom Miniatur-Wunderland in der Hamburger Speicherstadt dar. Hier wurde in den letzten Jahren die grösste digital gesteuerte Modelleisenbahn der Welt errichtet, die mittlerweile über 1,8 Millionen Besucher angezogen hat. 120 Mitarbeiter lassen hier Platte für Platte die ganze Welt in miniature entstehen. Worin liegt der enorme Erfolg dieser technisch aufwändigen Anlage begründet? Ob Eisenbahnfan oder nicht, die Besucher sind fasziniert von der vorgeführten Machbarkeit der Landschaftsproduktion. Dreidimensionale überschaubare Landschaftstableaus entstehen vor ihren Augen. Im Umschreiten erzeugen sie eine – allerdings rein räumliche – Multiperspektivität. Während das kalifornische CLUI eine Vielfalt an Standpunkten von der räumlichen auf eine kritisch-diskursive Ebene übertragen will, übersetzt die Hamburger Eisenbahnlandschaft lediglich wohlbekannte touristische Landschaftsansichten in den H0-Massstab 1:87.

nières années fut aménagé ici le plus grand circuit de train miniature contrôlé par ordinateur du monde; celui-ci a attiré jusqu'à maintenant 1,8 millions de visiteurs. 120 personnes sont occupées à recréer le monde en miniature, plaque par plaque. Comment expliquer le succès énorme de cette entreprise dispendieuse? Qu'ils s'intéressent ou non aux trains miniatures, les visiteurs sont fascinés par la démonstration d'une possible genèse de paysage. Des tableaux en trois dimensions, dans une échelle facile à appréhender, prennent forme devant leurs yeux. Quand on en fait le tour, on obtient une multiplicité de perspectives, lesquelles demeurent cependant d'ordre purement spatial. Alors qu'en Californie, le CLUI s'applique à transposer une multitude de points de vue d'un plan spatial dans un plan discursif et critique, le paysage ferroviaire de Hambourg se contente de traduire des vues paysagères touristiques bien connues dans une échelle de train miniature H0 1/87°.

Les mises en scène du théâtre germano-suisse Rimini Protokoll se caractérisent par le mélange d'espaces scéniques et quotidiens. Dans le cadre du festival théâtral «Theaterformen 2004», les metteurs en scène ont joué sur l'aéroport de la ville de Brunswick la pièce «Parce que le ciel a besoin de nous: Brunswick Airport». Les comédiens, ou plus précisément acteurs de cette mise en scène,



Miniatur-Wunderland:
die weltgrösste Modell-
eisenbahnanlage in der
Hamburger Speicherstadt.

«*Miniatur-Wunderland*»
(*Pays des merveilles
miniature*): la plus grande
maquette du monde de
trains miniatures à
Hambourg Speicherstadt.

Photos: Stefanie Krebs

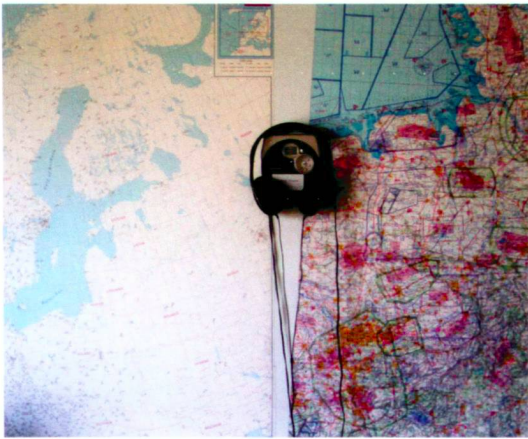
Charakterisiert durch die Vermischung von Alltags- und Bühnenräumen sind die Inszenierungen des deutsch-schweizerischen Theaterkollektivs Rimini Protokoll. Die Regisseure bespielten im Rahmen des internationalen Theaterfestivals Theaterformen 2004 den Braunschweiger Flughafen mit dem Stück «Weil der Himmel uns braucht: Brunswick Airport». Schauspieler, besser gesagt Akteure dieser Landschaftsinszenierung waren die Lotsen, Flugkapitäne, Luftfahrtingenieure und Anwohner. Deren Stimmen konnten von Band abgehört werden, während der Zuschauer im Alleingang eine Route mit verschiedenen Stationen innerhalb des Flughafengebäudes durchlief. Fensteröffnungen bildeten eine Sequenz von Ausblicken in die Mikrolandschaft Flughafen, die mit den Original-Tonstimmen der Akteure überlagert wurde. Damit wurde die traditionelle Sicht auf Landschaft als Szenerie erweitert zur Szene, zum Handlungsraum. Dieses Projekt ist ein Grenzgänger zwischen den Dis-

étaient les aiguilleurs du ciel, les pilotes, ingénieurs aéronautiques et les riverains. Leurs voix enregistrées pouvaient être écoutées par le spectateur arpentant seul un parcours comprenant plusieurs stations à l'intérieur du bâtiment de l'aérogare. Les fenêtres offraient une séquence de vues sur le micro-paysage de l'aéroport auxquelles se superposait l'enregistrement des voix des acteurs. Ainsi, la conception traditionnelle du paysage comme décor était élargie à la scène, à l'espace d'action. Ce projet se situe à la croisée des disciplines: un théâtre qui documente les paysages quotidiens et les transforme en même temps. A Brunswick, une association de défense en lutte contre l'extension de l'aéroport qui n'avait pas été prise en considération dans la pièce, s'est manifestée comme spectateur actif par des tracts et banderoles. La perception modifiée du paysage avait effectivement transformé celui-ci en un forum de débat.

**Prière d'entrer –
le paysage comme espace d'actions**

De telles stratégies de mutations subtiles font aujourd'hui partie intégrante des planifications pour des évolutions difficilement prévisibles. Le projet de recherche «Schrimpffende Städte» (cités en voie de rétrécissement) part du principe qu'aujourd'hui, les espaces ne se laissent plus programmer à l'avance dans une perspective fonctionnelle, sociale ou esthétique. En coopération avec le magazine ARCH+, le projet a cherché au travers d'un concours d'idées international ouvert, des «stratégies pour le traitement des nouvelles incertitudes spatiales». Les projets primés ne peuvent pas être désignés comme planifications au sens traditionnel. Par leur caractère, ils se rapprocheraient plutôt de cahiers de régie ou de modes d'emploi pour





utilisateurs futurs du territoire. En rapport direct avec l'idéologie américaine des pionniers, le projet «Claiming Land» propose, à l'intérieur d'une soi-disant «pioneer city», d'attribuer gratuitement des terrains en friche contre présentation d'un projet d'utilisation plausible. Un constat s'impose: sans engagement individuel, le paysage ne se laisse plus façonner. Plus on s'écarte des procédures établies, plus la latitude d'action est grande, plus se manifeste la nécessité de consultation publique et de concertation. Le succès de tels projets dépendra aussi de la prise en compte de ce facteur.

ziplinen: Theater, das Alltagslandschaften dokumentiert und zugleich transformiert. So fühlte sich in Braunschweig eine Bürgerinitiative, die sich gegen eine Erweiterung der Flugbahn einsetzt, in der theatralen Realitätscollage übersehen und machte sich mit Flugblättern und Transparenten zum handelnden Zuschauer. Die veränderte Wahrnehmung der Landschaft hatte diese tatsächlich in ein Forum der Auseinandersetzung verwandelt.

Bitte eintreten – Landschaft als Handlungsraum

Solche Strategien subtiler Transformationen fließen heute insbesondere in Planungen für schwer prognostizierbare Entwicklungen ein. Das Forschungsprojekt Schrumpfende Städte geht davon aus, dass Räume sich heute nicht mehr funktional, sozial oder ästhetisch vorprogrammieren lassen. Gemeinsam mit der Zeitschrift ARCH+ suchte das Projekt in einem internationalen Ideenwettbewerb nach «Strategien im Umgang mit neuen räumlichen Unbestimmtheiten». Die prämierten Beiträge lassen sich kaum mehr als Planungen im klassischen Sinne bezeichnen. Regieanweisungen oder Handbücher für zukünftige Landnutzer beschreiben treffender deren Charakter. Einen direkten Bezug zur amerikanischen Siedlerideologie stellt der Projektvorschlag Claiming Land her, der in einer so genannten «Pionier-City» Brachland gegen Vorlage einer plausiblen Nutzungsidee kostenlos vergeben will. Deutlich wird Eines: Ohne Engagement des Einzelnen lässt sich Landschaft offenbar nicht mehr gestalten. Je weiter man sich dabei von etablierten Planungspfaden entfernt, je offener der Handlungsspielraum definiert ist, desto grösser wird allerdings auch der gesellschaftliche Abstimmungs- und Aushandlungsbedarf. Auch vom Umgang damit wird das Gelingen solcher Projekte abhängen.



«Weil der Himmel uns braucht: Brunswick Airport», ortsspezifische Installation des Theaterkollektivs Rimini Protokoll, Festival «Theaterformen» 2004

«Weil der Himmel uns braucht: Brunswick Airport» (Parce que le ciel a besoin de nous, aéroport de Brunswick), installation spécifique pour le site. Collectif de théâtre Rimini Protokoll, festival «Theaterformen» 2004

Bild/Image 1, 3 Stefanie Krebs, Bild/Image 2 Theaterformen 2004